



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S, auswärts 10 S.

Nro. 159.

Welzheim, Dienstag den 11. Oktober 1887

21. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim. Die Ortsvorsteher

erhalten den Auftrag, im Hinblick auf die im Monat Dezember d. J. stattfindenden Gemeinberats- und Bürgerauswahlgewahlen nunmehr rechtzeitig die durch §. 22 Abs. 2 der Vollziehungs-Verfügung zum Gemeindeangehörigkeitsgesetz vom 16. Juni 1885

Regbl. S. 462

Doll, Handausgabe S. 120

vorge schriebene Aufforderung ergehen zu lassen und daß dieß geschehen ist, seiner Zeit in den Wahlakten zu beurkunden.

Den 8. Oktober 1887.

A. Oberamt. Bellnagel, A. B.

Dienstnachrichten.

** Zu der am Freitag den 4. Novbr. und den folgenden Tagen in Tübingen stattfindenden ersten höheren Finanzdienstprüfung sind die Kandidaten Albert Grossmann von Schorndorf und Karl Weller von Ruppertshofen, D. A. Gaildorf für zulaßungsfähig erkannt worden.

Bezirks-Nachrichten.

□ Vom Welzheimer Walde, 9. Okt. Die Bestellung der Winterfaat ist mit ungewöhnlichen Schwierigkeiten verbunden. Der Pflug greift bei der außerordentlichen Trockenheit der Gelände nicht tief genug ein und wenn die Aecker mit harter Mühe hergerichtet sind, dann sind es die gefräßigen Mäuse, welche, zu hunderten auf einem Acker ihr Unwesen treiben, und das kaum gesäte Samen Korn auffressen, oder soweit sie das nicht vermögen, in ihre Borratskammer schleifen. Es ist darum angezeigt,

gegen diese schädlichen Feinde der Dekonomen allen Ernstes einen Vertilgungskrieg zu eröffnen. Der aber ein allgemeiner sein muß, wenn ein durchgreifender Erfolg erzielt werden will.

□ Welzheim, 9. Okt. Dem Lute in Lamm ausgeschnitten Neuen nach verspricht der diesjährige Wein, wenn er sorgfältig gelesen wird, ein guter zu werden, welcher dem 84iger in keiner Weise nachsteht.

Württemberg.

§ Gegenüber den Nachrichten von einer im November bevorstehenden Einberufung des württembergischen Landtages wird von anderer Seite mitgeteilt, daß die Vorlagen bis dahin noch nicht so weit vorbereitet sein werden, um eine so baldige Einberufung zu gestatten.

§ Stuttgart, 8. Okt. Seit dem 6. ds. tagt hier eine Versammlung deutscher Lebensversicherungs-Gesellschafts-Direktoren. Zunächst

wurde seitens der der Kriegsversicherungsverband bildenden Gesellschaften unter Vorsitz des Herrn Probst, Direktor der hiesigen Lebensversicherungs- und Ersparnisbank ein Beschluß gefaßt, monach künftighin gegen den ganz mäßigen Zuschlag von 3 M für 1000 M die bei denselben geschlossenen Versicherungsverträge auch für den Kriegsfall Giltigkeit haben sollen. Heute hält der Verband deutscher Lebens-Versicherungsgesellschaften Sitzung, in welcher dem Vernehmen nach die Frage der Unanfechtbarkeit der Policen zur Sprache gebracht werden soll.

× Stuttgart im Oktober. Seit dem der Samariter-Verein Stuttgart im Frühjahr sein erstes Verwaltungsjahr in der Fürsorge für weibliche Gebrechliche zu Stammheim abgeschlossen hat, ist ein neuer Schritt in der Samariterpflege von uns gewagt worden. Immer stärker haben die Aufnahmesuchenden für männliche Verkrüppelte und Gebrechliche an unsere Pforte geklopft, meist in so ergreifender Weise, daß wir uns der Aufnahme derselben unmöglich ganz ent schlagen konnten. Nun haben wir zwar, teils aus Mangel an verfügbaren Mitteln, teils weil wir die richtige Vertlichkeit für unsern Zweck noch nicht gewonnen haben, ein Asyl für männliche Pfleglinge noch nicht erstellt. Allein die schönen Räumlichkeiten in Stammheim, das Entgegenkommen des Komitees für die dortige Dienstbotenheimat und die Willigkeit der pflegenden Diakonissen haben uns wenigstens willkomme-

Erzählung.

Gebrochener Stolz.

Erzählung von A. Baumann.

15)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich hatte mich bereits daran gewöhnt, mich glücklich und zufrieden zu fühlen“, äußerte sie tiefbetäubt, „und jetzt kommen Sie, um Alles zu zerstören.“

Sie sah so reizend aus in ihrem Stolze, ihrer Reue und ihren Thränen, daß der Advokat nichts sehnlicher wünschte, als daß sein Auftraggeber sie in diesem Momente hätte sehen können.

„Ich wiederhole es,“ äußerte er bewegt, „daß ich Sie keineswegs habe in Versuchung führen wollen. Leben Sie wohl, Frau Waldon.“

Sie sah ihn mit einem Ausdruck an, als hätte sie ihn noch aufhalten wollen.

„Wünschen Sie etwa eine Bedenkzeit?“ fragte er teilnehmend. „Gestatten Sie mir, daß ich nach einem Monat wiederkehren und Ihre endgiltige Antwort einziehen darf?“

„Ja,“ flüsterte sie kaum hörbar.

„Und wollen Sie einen wohlgemeinten Rat befolgen?“ sagte er beim Abschiede. „Teilen Sie Ihrem Gatten kein Wort von unserer Unterredung mit, bevor ich wieder gekommen bin.“

Achtes Kapitel.

Eines Abends saß Paul Waldon in seinem hübschen Blumengarten, eine Beute ängstlicher Gedanken. Die Sonne war im Untergehen begriffen, die Vögel sangen im grünen Dickicht der schattigen Bäume. Er war diesen Abend früh nach Hause gekommen und hatte seine Frau blaß und verstört angetroffen. Sie hatte keinen Thee für ihn bereitet und das Lächeln, welches ihn sonst begrüßte, war von ihren Lippen verschwunden. Er liebte sie jedoch zu zärt-

lich, um ihr auch nur den leisesten Vorwurf zu machen.

„Ist Dir nicht wohl, Ella?“ fragte er sanft. „Ich bekümmere mich nicht darum, daß Du noch kein Abendbrot bereitet hast. Folge mir ins Freie, Ella, ich will versuchen, Dich aufzuheitern.“

Als sie nun in der frischen Luft sich ergingen, sagte er zu ihr: „Ich begreife Dich nicht, Ella. Du bist so verändert, so seltsam geworden, mein Liebling, daß Du Dir kaum mehr ähnlich siehst. Bald ruhst Du an meinem Halse und flüsterst mir die süßesten Worte zu, bald bist Du kühl hochmütig als wärest Du eine Prinzessin und ich Dein Sklave. Verbirgst Du ein Geheimnis vor mir, Ella?“

Sie sagte, daß er der treueste, teuerste, beste aller Männer wäre, daß sie ihn unendlich lieb hätte und brach schließlich in Thränen aus.

Er seufzte tief auf. Was war seiner jungen, liebenswürdigen Gatten widerfahren? Er ahnte es nicht, welsch ein

nen Anlaß geboten, eine kleinere Zahl von männlichen Gebrechlichen aufzunehmen. Während unser Samariterhaus 12 weibliche Pflinglinge zähl., ist die Zahl der männlichen neuerdings auf die gleiche Höhe gestiegen; und wir haben allen Grund mit dem bisherigen Verlauf zufrieden zu sein. Herzlichen Dank der Pflinglinge, wie der Gemeinden, aus welchen sie uns zugekommen sind, wird uns zuteil, daß dieser Anfang zu weiterem Fortschritt ermuntert, läßt sich denken. Die Liebe zu den Gebrechlichen, wird uns nicht ruhen lassen, bis wir eine eigene Anstalt für männliche Pflinglinge besitzen. Aber hierzu bedürfen wir schon jetzt eine nachhaltigere Unterstützung aller Menschenfreunde und Christenherzen. Wir bedürfen Geldgaben, sowohl zur Ernährung der Leute, deren Kostgeld nicht zureicht, als auch zur Entwicklung der Anstalt; wir bedürfen auch jetzt schon Kleidungsgegenstände für männliche und weibliche Pflinglinge in jedem Lebensalter, sowie Fahrstühle und sonstigen für Kranke dienlichen Hausrat. Und da wir wissen, wie so viele Gejunde Land auf Land als ein inniges Mitleiden mit unsern unglücklichen Pflinglingen haben, so hoffen wir keine Fehlbitte zu thun, wenn wir zur Fortführung unseres Werks uns an die Wohlherzigkeit unseres Volkes wenden. Geldgaben und Zeichnungen für Jahresbeiträge wollen an unseren Kassier, Herrn Kaufmann Otto Wanner, Königsstraße Stuttgart. Naturalgaben an das Samariterhaus Stammheim, bei Zuffenhausen, und Gesuche um Aufnahme oder sonstige Mitteilungen an den Vorsitzenden der Komites, Herrn Kaufmann Böhringer, Marktstr. Stuttgart, gerichtet werden.

§ Gastgeber Bürkle zur „goldenen Ende“ in Cannstatt verkaufte dieser Tage an Pfarrer Schnell in Helmstadt bei Heidelberg einen prachtvoll schwarzgetigerten Ulmer Tigerhund um 310 Mark.

§ Herrn Stadtschultheiß Wunderlich in Hall ist ein Dekret zugegangen, welches ihn an die K. Kreisregierung in Reutlingen einberuft.

§ In Graßheim tagte kürzlich unter dem Vorstehe des F. v. Wöllwarth die 37. Wanderversammlung württembergischer Landwirte und beschloß, eine Bitte an den Reichstag abgehen zu lassen, derselbe wolle den Zoll für ausländische Gerste von Mark 1,50 auf M. 3 erhöhen. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Adä sen. sprach sich kürzlich in einer Wählerversammlung in Kirchheim dahin aus, daß die Kornzölle gegenüber der Konkurrenz von Rußland und Ungarn

schwerer Kampf ihr Herz bestürmte, das, wie er glaubte, ihm ganz allein angehöre.

Ella drohte das Herz zu zerspringen. Sie sehnte sich so sehr nach dem Reichtume, dem Range, der Stellung und der Umgebung, welche ihr beschrieben worden. Es hatte sie die Erzählung des Advokaten nicht im mindesten scappiert; eine Stimme in ihrem Inneren hatte ihr stets gesagt, daß ihre Mutter eine Lady gewesen und daß sie selbst nicht am rechten Plage wäre. Ihr kam es so grausam vor, daß sie all diesen Herrlichkeiten entsagen mußte, weil sie eben ihren Gatten liebte und ihn nicht verlassen wollte.

Ein Charakterfestes Weib würde, wenn es einmal dieses Opfer gebracht hätte, auch daran festgehalten haben. Sie schwankte indeß, weil sie glaubte, fest zu sein. Sie kränkelte schließlich, ihr Antlitz ward bald rot, bald blaß, ihr Hände bebten; sie wurde nervös, hysterisch, sah sich selbst nicht mehr ähnlich. Vergebens bot ihr Gatte Alles

allerdings nicht mehr genügen, daß besonders die stillen Staaten des Reiches unter dieser Konkurrenz leiden müßten, daß es aber schwierig sei, in der Zahlbestimmung das Richtige zu treffen, weil wir auf die Handelsverträge mit Oesterreich Rücksicht nehmen müßten.

§ Ziegeleibesitzer Reichardt von Herrenberg hat dieser Tage im Giltsteiner Wald einen prachtvollen Damhirsch, 26-Ender, im Gewicht von ca. 175 Pfund erlegt.

§ In 9 Ställen zu Saulgau ist unter den Kühen die Bläschenkrankheit ausgebrochen.

§ Der Herr Minister des Innern v. Schmidt besucht der Reihe nach die Kreisregierungen. In voriger Woche war er in Ulm, diese Woche in Ludwigsburg, um die Beamten und Oberamtsvorstände sich vorstellen zu lassen.

Deutschland.

— Der General der Infanterie Graf v. Kirchbach (Chef des 46. Infanterieregiments) ist am Donnerstag auf seinem Gute Moholz bei Görlitz gestorben. Er hat an mehreren Feldzügen ruhmreichen Anteil genommen, und sich hauptsächlich im 70er Krieg hervorragend ausgezeichnet.

— Zur Entschädigung unschuldig Verurtheilte hat nicht allein die bayerische Regierung eine bestimmte Summe in das Budget eingestellt. In Sachsen ist in dieser Beziehung schon früher vorangegangen worden. Es besteht daselbst schon seit anderthalb Jahren ein zu genanntem Zweck verfügbarer Betrag von 12 000 Mark. Glücklicherweise ist bisher noch kein Fall bekannt geworden, in dem er hätte in Anspruch genommen werden müssen.

— Vom 11. bis 13. Oktober findet in Berlin der 6. deutsch-evang. Kirchengesangsverein tagend statt.

— München, 9. Okt. Der österreichische Bodenseedampfer „Habsburg“ rannte gestern Abend 10 Uhr in Folge großen Nebels in den bayerischen Dampfer „Lindau“ ein. Der Zusammenstoß erfolgte 1 Kilometer vor der Einfahrt in den Hafen von Lindau. Die Mannschaft und 9 Passagiere sind gerettet, zwei Reisende werden vermißt.

— 75 deutsche Familien und zahlreiche junge Männer sind neuerdings aus Rußland ausgewiesen worden; weitere Ausweisungen stehen noch bevor.

Ausland.

— In Frankreich hält man die Revancherede des russischen Großfürsten für echt, so unglaublich sie auch klingen mag.

auf, sie zu zerstreuen; — ach, er fühlte sich selbst, wenn möglich, unglücklicher als sie. So verstrichen beinahe vier Wochen und sie wußte, daß sie beim Ausgange der vierten Woche entweder reich ohne ihren Mann oder arm mit ihm sein würde.

Inzwischen hatte Herr Lord dem alten Ford Alles haarklein berichtet: er schilderte ihm die Schönheit seiner Enkelin in lebhaften Farben; er beschrieb ihre Keue, ihren Bohn, ihren Entschluß, den Mann ihrer Wahl nie zu verlassen, ihm niemals das Herz brechen zu wollen. Lord Carlswood lächelte mürrisch.

„Es gefällt mir das an ihr,“ sagte er, „das ist der ächte Geist der Carlswood's. Aber sie wird nachgeben. Sie schien schließlich zu schwanken, sagen Sie? — O, sie wird schon anderen Sinnes werden. Ich habe mir einen Plan ersonnen,“ fügte er hinzu. „Wenn Sie sich, wozu ich meine Einwilligung erteile, nach vier Wochen zu ihr begeben werden, müssen Sie sie förmlich auf einen Besuch von vier Wochen

Eine Widerrufung wird übrigens der Rede wohl auf dem Fuße folgen, da der Zar es nicht liebt, wenn Mitglieder des Kaiserhauses auf diese Weise Politik treiben.

— Die Wiener „Allgemeine Zeitung“ erhielt eine Pariser Depesche, nach welcher Großfürst Nikolaus seine äußerste Enttäuschung über seinen angeblichen Toast bekunde. Der „Figaro“ habe seine Worte stark übertrieben.

— Der „Nord“ erklärt, der Besuch Crispis in Friedrichsruh sei die feierliche Besiegelung der deutsch-österreichisch-italienischen Tripelallianz.

— Das „Journal de St. Petersburg“ bemerkt zu dem Artikel der „Nord. Allg. Ztg.“ über Crispis Besuch in Friedrichsruh: „Sicherlich wollen alle Regierungen ohne Ausnahme und die Mehrzahl der Völker den Frieden. Der Friede ist basirt auf die Respektierung der Rechte Aller und verbürgt in den Verträgen, welche das öffentliche Recht bilden. Jedes Werk, welches bezweckt, als neue Konsolidierung des Friedens zu gelten, muß also vor allem ins Auge fassen, daß das öffentliche Recht aufrechterhalten und, da wo es gebrochen ist, wiederhergestellt werde. Unzweifelhaft teilt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ diese Auffassung.

† In Tunis, wo die Erbitterung zwischen Italienern und Franzosen groß ist, hat die Nachricht von der Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit Crispis freudige Zustimmung der Italiener im Gefolge gehabt.

† Der abessinische Herrscher scheint entschlossen zu sein, den Krieg gegen die Italiener aufzunehmen. Er hat seinem Feldherrn Befehl gegeben, die Italiener anzugreifen, sobald sie sich aus Massauah herauswagen.

† Das Sultanat Marokko ist so recht dazu angethan, ein Zankapfel zwischen den Mittelmeermächten zu werden. Spanien beansprucht seit dem Kriege von 1860 eine bevorzugte Stellung in Marokko und will mindestens sein Besatzungsrecht von Ceuta und Melilla auf andere Städte ausdehnen, vielleicht auch einen größeren Küstenstrich erwerben. Frankreich behauptet schon lange, daß die Grenze zwischen Alger und Marokko gegen Westen vorgeschoben werden müsse; es will die Geleherheit wahrnehmen, ein Stück von dem mahomedanischen Nachbarreiche abzureißen, und es hat schon vor Jahren Verbindungen mit einflußreichen Scheichs angeknüpft, welche ihm den Erfolg erleichtern sollen. Auch in Italien wird der

nach Bralyn einladen und selbst hierher begleiten. Sie werden den Knaben ebenfalls mitbringen, — aber nicht ihren Mann, verstehen Sie. Ihr Mann kann meiner Enkelin nicht verwehren, mich zu besuchen, und wenn sie erschienen ist, wird sie — ich gehe darauf die höchste Wette mit Ihnen ein, — nie wieder zurückkehren wollen. Lassen Sie nur ein solches Leben, wie sie es allhier führen wird, kosten, und sie ist mein für immer.“

Ganz gegen seinen Willen willigte Herr Ford in den Vorschlag. Als er nach Verlaß von vier Wochen abermals die Waldwohnung betrat, erröthete Ella tief. Sie streckte ihm ihre zierlichen Hände wie abwehrend entgegen und äußerte in Verzweiflung: „Sie müssen, Sie dürfen mich nicht wieder in Versuchung führen; ich fühle mich nicht stark genug. Bitte, verlassen Sie mich.“

(Fortsetzung folgt.)

Krankheit des Sultans von Marokko große Aufmerksamkeit geschenkt, weil man dort eine Veränderung des status quo im Sinne einer Aktion Frankreichs befürchtet. Zwischen dem italienischen und dem spanischen Kabinett soll ein lebhafter diplomatischer Verkehr stattfinden, um im Falle einer Katastrophe in Marokko gemeinsam vorzugehen. „Popolo Romano“ sagt, wenn Italien auch keine direkten Interessen in Marokko habe, so sei doch seine Mittelmeer-Politik im Allgemeinen engagiert; Italien, Oesterreich, England, Deutschland sollten sich zur Wahrung des status quo vereinigen. — Endlich — last not least — kommt auch England als die Hauptmittelmeermacht in Betracht. Seit Jahren hat England dort in aller Stille dem spanischen und dem französischen Einflusse entgegen gearbeitet, es wird allem aufbieten, um den Vergrößerungsgelüsten Spaniens und Frankreichs entgegenzutreten. Eigentlich hat ja keine dieser Mächte irgend ein Recht an Marokko; einzig Spanien hat in Ceuta und Melilla vertragsmäßig Besatzungen liegen.

— Belgien, Holland und England werden auf der Londoner Zuckerkonferenz die Abschaffung der Zuckerprämien beantragen.

Gerichtsverhandlungen.

§§ **Dahreuth**, 4. Okt. Ein Schreckensmensch. Der 32jähr. ledige Kaiser und Dienstknecht L. Wild von Bernbach (Württemberg) hat schon anno 1879 seinen Dienstherrn, den Lohnkutscherskinder zu Weilheim, und dessen Haushälterin Ursula Lind auf die schrecklichste Weise ermordet und beraubt. Vom Schwurgericht zu München am 27. Februar 1880 zum Tode verurteilt, wurde Wild aus Anlaß der Feier des Wittelsbacher-Jubiläums zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt und zur Verbüßung in den Pfaffenberg eingeliefert. Nach 2 Jahren brach er aus und wurde 2 Monate später wieder eingeliefert; von da an wurde er so renitent, daß er mit den schwersten Disziplinarstrafen belegt werden mußte. Trotzdem schmiedete er allen Ernstes mit anderen Gefangenen ein gräßliches Komplott: einen Teil der Aufseher und Soldaten zu ermorden und dann zu fliehen. Nur die Gewissens-

bisse eines der Mitwissenden, der alles angab, verhinderte die Unthat. Wild wurde in Ketten gelegt; aber er wußte sich derselben zu entledigen, ermordete dann (am 10. Juli d. J.) den Aufseher Rusler und verwundete einen andern Aufseher schwer. In Ketten geschlossen steht der Zuchthausler samt 12 andern Gefangenen (als Zeugen), bewacht von 21 Mann vor dem Gerichte. Wild leugnet aufs frechste, wurde jedoch zum Tode verurteilt.

Verchiedenes.

* **Max Harff**, ein mehrfacher Millionär in Köln, sitzt seit Dienstag hinter Schloß und Riegel, des Betrugs angeklagt. Es handelt sich um ein Objekt von nur 6000 Mark, welches der mit Gütern so reich gesegnete Mann sich auf dem Wege der Urkundenfälschung und des Meineids verschafft haben soll! Der Vater des Verhafteten, der vor einigen Jahren verstorbene Millionär Jul. Harff, kam auch kurz vor seinem Tode noch ins Zuchthaus wegen Meineids.

* Im März d. J. hatten Bauern eines russischen Dorfes im Gouvernement Pensa in förmlicher Versammlung die Ermordung des gutsherrlichen Verwalters beschlossen und auch ausgeführt. Infolgedessen wurden 30 Bauern dem Kriegesgerichte überwiesen, welches 14 derselben zum Tode verurteilte.

* In der **Hamburger Münzstätte** werden gegenwärtig mehrere Millionen Bronzemünzen für das Königreich Siam geprägt. Auf der einen Seite ist das Portrait des Königs von Siam in europäischer Uniform, auf der anderen Seite eine symbolische Figur, welche auf das siamesische Wappen sich stützend, den Handel darstellen soll. Die Bronzeplatten werden von einer Fabrik in Westfalen geliefert.

* Eine Zuschrift von **Helgoland** macht den „Hamb. Kor.“ auf eine Barbarei aufmerksam, die daselbst in dieser Jahreszeit von den Kurgästen mit Eifer betrieben wird, es ist der Massenmord der nach dem Süden ziehenden Waldbögel; diese Tierchen machen auf Helgoland Raß und werden Nachts mittelst Laternen herangelockt und gefangen, um verzehrt zu werden. Der Leuchtturmwächter hat, wie er selbst

geäußert, in einer Nacht 3000 Vögel getötet. Hiernach müssen in der ganzen Zeit dieser schrecklichen Jagd hunderttausendste von nützlichen Singvögeln umgebracht werden.

* Ueber ein „gewaltiges“ **Kartenkunststück** das jüngst der Kaiser von Rußland einem deutschen Zauberkünstler vorgemacht hat, berichtet der „Hamburger Korrespondent“ wie folgt: Wie bekannt, gebietet der Selbstherrscher aller Rußen über eine nicht gewöhnliche Körperkraft. Davon hat er kürzlich auf Schloß Fredensborg einen neuen Beweis geliefert. Ein deutscher Zauberkünstler, Namens Löwe, unterhielt die Gäste mit seinen hübschen ausgeführten Kunststücken und zeigte namentlich in der Behandlung der Karten eine große Fertigkeit. Als derselbe seine Vorstellung beendet hatte, sagte der Kaiser zu ihm, daß auch er ein Kartenkunststück auszuführen wisse, welches Löwe ihm schwerlich werde nachmachen können. Der Zar nahm ein neues aus 52 Karten bestehendes Spiel in die Hand und riß dasselbe mit einem raschen Griff mitten durch. — Dies Kunststück dürfte allerdings nur von Wenigen nachgemacht werden können.

* Ein **großer Goldklumpen** wurde am 23. August in den australischen Goldfeldern bei Sully Gully gefunden. Er wog 51 Pfund und hat die Form einer kolossalen offenen Hand. Der Wert des Fundes wird auf 52 000 M. veranschlagt. Er wird in London zur Ausstellung gelangen.

Obstpreiszettel.

(**Stuttgart**, 8. Okt. Wilhelmplatz: 100 Ztr. ausländ. Obst zu 7 M. pr. Ztr. — 7. Okt. Güterbahnhof: 30 Wagonn ausländ. Obst zu 6 M. 80 Pf. bis 7 M.

(**Göppingen**, 7. Okt. Oesterreich. Obst hat im Laufe dieser Woche bei einer durchschnittlichen Zufuhr von 8—10 Wagen von 6 M. 20 bis 7 M. der Zenter aufgeschlagen.

(**Mm**, 6. Okt. Bahnhof. Preis 6 M. 40 bis 6 M. 70 Pfg.

Weinpreiszettel.

(**Aus Großheppach** und **Schnaitz** wird der Stand der Weinberge als ausgezeichnet schön gemeldet. Die Lese soll aber so lange als möglich hinausgeschoben werden. —

W e l z h e i m.

Bettbarchent, Bettdrill, Hojenbarchent

in halbleinen & baumwollen, Zeuglen zu Blousen, Bettüberzüge

und dergleichen empfiehlt in guter selbstverfertiger Ware Barchentweber **Pflüger**. Ferner halte auf Lager und empfehle bestens:

Baumwollmanette

roh und gbleichte Stuhltuch,

Hosenstoffe, Hemdenstoffe, Tricot, Cammesak

u. s. w. und sieht gefälliger Abnahme entgegen Barchentweber **Pflüger**.

Sächs. Tuchsuhle und Cordshuho m. Holzgenagelten festen Tuchsuhl. f. Frauen Dutzend 11 Mark. Bei größerer Abnahme billiger liefert G. Engelhardt, Zeitz.

Bollmächten sind zu haben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

G a i l d o r f.

Für kommende Verbrauchszeit empfehle ich mein reichhaltiges und ganz neu sortiertes Lager in allen Sorten

Tuch & Bukskins

in jeder Preislage.

Friedr. Pflüger.

Eine größere Partie

KLEIDER-STOFFE

einfachbreit, in wollen und halbwollen verkauft, um damit zu räumen, die Elle zu 30 und 35 Pfennig.

Friedr. Pflüger.

Rheinische Parfümeriewaren-Fabrik in Düsseldorf

versendet:

Echt Kölnisches, wohriechendes Toilettenwasser fein um Geruch per Carton mit 6 Flaschen 4 M., per Carton mit 3 Flaschen 2,25 M.

Lilienwasser zur Beseitigung von Sprossen, wirkt zu einem schönen Teint und gibt der gelben Haut eine blendende weiße Farbe per Flacon M. 2,50.

Netten-Tinktur sehr empfehlenswert zur Beförderung des Haarwuchses per Flacon M. 2.

Feine wohlriechende Toilettenseife, selbe wirkt zur Geschmeidigkeit und Weiche der rauhen Haut per Stück M. 1.—

3 " " 2,50.

Rasierseife beste Sorte per Pfund M. 1

Kinderseife per Stück 50 Pfg.

Haaröle sehr fein per Carton mit 6 Flaschen M. 1,50.

Ferner alle Arten Schminken, Pomade, Zahnpulver 2c.

Versandt gegen vorherige Einsendung der Cassé oder Nachnahme. Preislisten auch nach den fernsten Ländern gratis und franco. Wiederverkäufer Rabatt. Adresse:

Rheinische Parfümeriewarenfabrik Inhaberin: **Emilie Becher** in Düsseldorf.

Schahof,
Gerichtsbezirks Welzheim.
Fahrnis-Verkauf.



Die in der Verlassenschaftsachedes verstorbenen

Jakob Semet,
gewesenen Bauern in Schahof,
vorhandene Fahrnis wird am

Dienstag und Mittwoch,
den 11. und 12. Oktober ds. Js.,
je von vormittags 9 Uhr an,
in der Wohnung des Verstorbenen gegen
bare Bezahlung in öffentlichen Aufstreich
gebracht und kommen dabei zum Verkauf:
am Dienstag den 11. Oktober,
vormittags 9 Uhr,

Bücher, Mannskleider,
Betten und Leinwand,
worunter ca. 230 Ellen
Tuch und sodann Küchengeschirr,
nachmittags 1 Uhr:

1 Paar Ochsen, 1 Paar

Stier, zwei
Kühe, 1
Stierle u. 1

Kindle und 6 Hühner,
hierauf Schreinwerk, Faß-
und Bandgeschirr und
allerlei Hausrat,

am Mittwoch den 12. Oktober,
vormittags 9 Uhr,



der ganze Kartoffelnvor-
rat, ca. 100 Zentner Heu
und Dehd, ca. 5 Zentner
Stroh, ca. 500 Stück
Habergarben, ca. 170 Stück Garben
Korn, ca. 8 Zentner Dinkel und
Roggen, ca. 6 Rm. Holz, worauf das
Feld-, Hand-, Fuhr- und Reitgeschirr
folgt,

wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 6. Oktober 1887

K. Gerichtsnotariat.
B. d. f.

Steinenberg.

**Aufforderung und
Warnung!**

Der Ortsarme 77 Jahre alte

Jakob Schmann,

Zimmermann von hier,

fährt fort, die Mildthätigkeit der Einwohner
der Umgegend unter Vorspiegelung falscher
Thatsachen und Verleumdung hiesiger Per-
sonen und Verhältnisse in Anspruch zu nehmen.
W seine Vorbringen sind jedoch eitel
Lüge und nur dazu angethan, das Mitleid
der Leute zu erregen, um mittelst der da-
durch erlangten Gaben fernerhin seiner Ge-
nußsucht und Faulheit fröhnen zu können.
Da Schmann auf Kosten der Armenkasse
hier gut untergebracht ist und auswärts nichts
zu suchen hat, auch nichts weiter als ein
trecher und heuchlerischer Bettler und
Liebhaber fremden Eigentums ist,
so wird Jedermann ersucht, denselben bei
jeder Gelegenheit kurzweg abzuweisen oder
der nächsten Polizeibehörde zu überliefern.

Den 8. Oktober 1887.
Schultheißenamt.
Schömig.

Zu meiner Herde sind mir drei Gänse
zugelaufen.

Abzuholen bei Eva Weber in Welzheim.

Pfistenkarten
in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich Oberlehrer Fener.

Welzheim.

Kirchweih-Gewürze

empfehl

Adolf Berckheimer.

Für einen beispiellos billigen Abonnementspreis (80 S.)

49 000 Abonnenten!



49 000 Abonnenten!

Neue Musik-Zeitung.

Illustrirtes Familienblatt

vierteljährlich in 6 Nummern: Novellen, Biographien mit Portraits, Erzählungen und Gedichte, illustr. Humoresken, Essays, Kritiken, neueste Theater- und Konzertnachrichten, Anekdoten, belehrender und lanniger Brieffasten, Rätsel, Litteratur, sowie ferner als

GRATIS-BEILAGEN:

1. Salonkompositionen für Klavier, für Violine und Klavier, Lieder, Duette. 2. Musiker-Lexikon (bis in die neueste Zeit fortgeführt) von Robert Müsli. *) — 3. Musikalisches Fremdwörterbuch *) von Dr. G. Piumati, Dozent an der Universität Bonn und am Konservatorium zu Köln. — 4. Ital. Grammatik von Dr. G. Piumati.

Bestellungen auf die „N. M. Z.“ werden bei der nächst en Buch-, Musikalienhandlung oder Postanstalt jederzeit zum Preise von nur 80 S. pro Quartal entgegengenommen) direkt von Köln unter Kreuzband 1,50 M.)

Probenummern gratis und franko.

*) Die bisher erschienenen Bogen nebst einem reizenden Taschenkalender für 1888, welcher auf 192 Seiten die Geburts- und Sterbetage aller bedeutenden Männer nebst Sinnsprüchen u. Raum für Notizen etc. enthält, werden neu eintretenden Abonnenten gegen Einsendung des Abonnementsausweises und einer 10-Pfennig-Marke für Frankatur kostenfrei geliefert.

Verlag von P. J. Tonger in Köln a. Rh.

Im Familienkreise

150

sehr beliebte Tänze für Klavier zweihändig.

Walzer — Polka — Rheinländer etc. etc.

Band 1: 50 Tänze enthaltend nur 1,80

Band 2: 50 Tänze enthaltend nur 1,80

Neu erschienen:

Band 3: 50 Tänze enthaltend nur 1,80

(darunter 12 von Herm. Necke.

Sehr melodios, leicht spielbar und bei der grossen Reichhaltigkeit fabelhaftbillig, das ist gewiss die kürzeste und beste Empfehlung, welche wir der Sammlung geben können.

Gegen Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken) versendet franko
Hermann Lau, Musikalien-Handlung Danzig.

Das soeben erschienene neue Preisverzeichniss „sehr billiger Musikalien“ versende ich auf Verlangen gratis und franko.

Trunksucht.

Das durch die briefliche Behandlung u. unschädlichen Mittel der Heilanstalt für Trunksucht in Glarus (Schweiz) Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
H. de Moos, Hirzel. [Redacted]
H. Volkart, Bülach. [Redacted]
F. Dom, Walthen, Courchapois. [Redacted]
G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd. [Redacted]
Frd. Tschanz, Röhrenbach St. Bern. [Redacted]
Frau Simmenbinder, Lehrer's, Murgingen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung.
Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Pfahlbroun.



Bei dem Unterzeich-
neten findet am nächsten
Kirchweih-Sonntag
den 15. d. Mts.

**Mehel-
Suppe,**

sowie

**Tanzunter-
haltung**



statt, wozu freundlich eingeladen wird.

Hirschwirt Münz.

Aufgebotsformulare für Standesämter
hält vorräthig die Unterzuber'sche Buchdruckerei.